

setzen, wo jene aufhört. Den Landmann, der einmal geschwind in ein solches Museum tritt, wird es wohl kaum interessieren, wie sich der Bucheinband von seiner zunächst ganz nebensächlichen Erscheinung aus zu einem Gegenstande entwickelt hat, dem heute die größten Künstler ihre Arbeit widmen. Der Buchgewerbetler aber, der Buchbinder und auch der buchfreundliche Laie, der liebevoll seine Hand über einen schönen alten Einband aus vergangenen Tagen gleiten läßt, wird hier sehen, aus welchen Mitteln und Erkenntnissen all das, was mit dem Buchwesen und Schrifttum zusammenhängt, seine heute tausendfältig verschiedene Form angenommen hat. Die dritte Abteilung, die Bibliothek, wird im Gegensatz zur Deutschen Bucherei, deren großartiger Bestand dem Geiste des Buches und damit dem Geiste der Welt eine Sammelstelle von noch niemals erreichter Vollständigkeit bedeutet, dem Körper des Buches und seiner Entwicklung die Hauptaufmerksamkeit widmen. Sie wird zeigen, wie aus den bescheidensten Anfängen und über die Zeit der ersten tastenden Versuche hinweg, dem Buche eine äußerlich schöne Gestalt zu geben, sich der Sinn dafür immer mehr ausbildete und wie endlich nach Verdrängung des sogenannten Prachtwerkes aus der Zeit des Niederganges jenes Gefühl der notwendigen Erneuerung erwuchs, für das besonders die deutschen Verleger ein so hervorragendes Verständnis befundeten. Gerade hier dürfte das Museum wohl eine seiner wichtigsten und eigenartigsten Aufgaben zu erblicken haben. Da hier auch Gelegenheit geboten sein wird, in aller Vollständigkeit zu sehen, was hervorragende Künstler des Buchgewerbes, es seien nur Bankof, Fidus, Cissarz genannt, auf ihrem Sondergebiete geleistet haben, so wird diese Bibliothek, die sich, was die Kunstliteratur anbelangt, hier auch mit der von mir angeregten Deutschen Bilderei berührt, ihren ganz besonderen Charakter haben. Auch die Entwicklung der Presse vom bescheidenen Einblattdruck vergangener Zeiten bis zur dickleibigen Tageszeitung der Gegenwart und der prunkvoll illustrierten Zeitschrift wird hier verfolgt werden können. Wie wichtig das ist, wird am besten der Mann der Presse selbst beurteilen können, der Tag um Tag seine Zeitung in die Hände von Tausenden legt, die keine Ahnung haben, wie das entsteht, was sie lesen. So ist das Arbeitsfeld, das der Deutsche Verein für Buchwesen und Schrifttum sich erwählt hat, ein ungeheuer umfassendes, und es steht zu hoffen, daß diesem friedlichen Werke aus allen Teilen des Deutschen Reiches die Anteilnahme und Förderung zuteil wird, die ihm zu wünschen ist.

Arthur D o b s l e h.

### Kleine Mitteilungen.

**Forderungen an das feindliche Ausland (Anmeldung).** — Der preußische Minister für Handel und Gewerbe richtete am 10. März an die amtlichen Handelsvertretungen einen Erlaß, in dem es heißt: »Im Anschluß an meinen Runderlaß vom 2. März über die Anmeldestellen für die Auslandsforderungen übersende ich einen Abdruck eines in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 8. März 1917 (Nr. 66) erschienenen Artikels, der Richtlinien für die Anmeldung zum Gebrauch des anmeldenden Publikums wie auch der Anmeldestellen enthält. Diese werden an der Hand der Richtlinien in der Lage sein, etwa an sie herantretende Anfragen zu beantworten. — Die Anmeldung hat auf Anmeldebogen zu erfolgen, die von der Reichsdruckerei in Berlin SW. 68, Oranienstr. 91, geliefert werden. Ich ersuche die Handelsvertretungen, sich unverzüglich mit der Reichsdruckerei in Verbindung zu setzen und den voraussichtlichen Bedarf an Anmeldebogen getrennt nach den einzelnen feindlichen Ländern baldmöglichst zu beschaffen, um sie den Anmeldepflichtigen zur Verfügung stellen zu können. Die Anmeldepflichtigen haben sich wegen Überlassung der für ihren Bedarf erforderlichen Anmeldebogen unmittelbar an die zuständigen Anmeldestellen zu wenden.« (»Handel und Industrie.«)

Ein »Schutzverband der Münchner Presse« ist in den letzten Tagen in München ins Leben gerufen worden. Der Zweck dieses Schutzverbandes ist die Wahrung aller gemeinsamen Interessen der Münchner Presse während des Krieges und der Zeit der Überleitung in die Friedenswirtschaft. Der Schutzverband soll in allen diesen Angelegenheiten als die entscheidende Stelle zu betrachten sein. Als Obmänner

wurden gewählt die Herren Direktor Alexander Skuhra, Geschäftsführer der »Münchner Neuesten Nachrichten«, und Hauptschriftleiter Joseph Osterhuber vom »Bayerischen Kurier«, zu deren Stellvertretern die Herren Direktor Louis Cohn, Geschäftsführer der »Münchener Post«, und Hauptschriftleiter Ferd. Schmidtschneider von der »Neuen Freien Volkszeitung«. Mit der Geschäftsführung wurde Herr Direktor Alexander Skuhra betraut. Die Geschäftsstelle befindet sich in München, Sendlingerstraße 80.

Ein Seminar für rechtswirtschaftliche und rechtsvergleichende Studien tritt, wie die »Deutsche Juristen-Zeitung« mitteilt, an der Universität Heidelberg ins Leben, mit den Mitteln einer von privater Seite errichteten sehr beträchtlichen »Stiftung von 1916« gegründet und erhalten. Zum Leiter des Seminars ist Prof. Dr. Heinsheimer ernannt worden. Während die rechtsvergleichende Abteilung den an anderen Universitäten bestehenden Instituten für Rechtsvergleichung entspricht, soll die »rechtswissenschaftliche« Abteilung des Seminars einen Gedanken verwirklichen, der, neuerdings in verstärktem Maße vertreten, doch noch nicht in diesem Umfange zur Grundlage einer besonderen Organisation gemacht worden ist: das systematische Rechtsstudium soll hier eine Ergänzung finden durch eine vertiefte Betrachtung der rechtlich erheblichen Tatsächlichkeiten des Wirtschaftslebens, durch Einführung in die praktische Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Recht und Wirtschaft.

**Ungetreuer Angestellter.** — Im »Bayrischen Kurier« vom 30. März lesen wir: Der 1898 in Daiting geborene Buchhandlungsgehilfe Anton Dittinger hat in der Buchhandlung von Michael Seitz in Augsburg nach und nach über 800 Mark aus der Kassenkasse entwendet. Außerdem verschleppte er vom Lager für rund 2000 Mark Bücher, um sie zum Teil zu verschenken. Das Landgericht verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis.

### Personalmeldungen.

**Goldenes Buchhändler-Jubiläum.** — Der namentlich in Berliner Buchhändlerkreisen bekannte und geschätzte Kollege Emil Kupfer kann zu Ostern sein goldenes Buchhändler-Jubiläum feiern.

Einige Daten und Einzelheiten aus dem Leben des Jubilars dürften allseitig interessieren: Emil Kupfer wurde am 14. August 1853 in Leipzig geboren, absolvierte seine Lehrzeit bei Gustav Brauns, dort, von 1867—1871, ging dann nach Wien, worauf er vom April 1874 bis September 1875 wieder in Leipzig tätig war. Am 1. Oktober 1875 trat er bei der Firma Asher & Co. in Berlin ein, in der er 1885 Prokurist wurde und noch heute in voller Rüstigkeit tätig ist. Seit 1. April 1882 verheiratet, übernahm er 1884 die Auslieferung des Würzburg'schen Verlages im Nebenamt, den er 1902 käuflich erwarb. 1904 gründete er mit Carl Herrmann die Firma Kupfer & Herrmann, aus der er jedoch 1905 wieder austrat. Kollege Kupfer hat sich von jeher rege am buchhändlerischen Vereinsleben beteiligt; seit 1868 ist er Mitglied des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen, in Wien war er Mitglied des »Buchfink«, in Leipzig Mitglied des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins Leipzig, 1876 wurde er Mitglied des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes, dessen Vertrauensmann er gegenwärtig noch ist. Im »Krebs«, dem er 1875 beitrug, entfaltete er eine reiche, fruchtbringende Tätigkeit, für die ihm der Verein immer dankbar bleiben wird. Emil Kupfer war es auch, der bei Ausbruch des Krieges zuerst die Gründung einer Kriegshilfsstelle für Buchhändler anregte, so daß er zum stellvertr. Vorsitzenden der von den Berliner buchhändlerischen Vereinen gegründeten Kriegs-Beratungsstelle für den Berliner Buchhandel gewählt wurde. Hoffen wir, daß der beliebte Jubilar seinem Berufs- und Freundeskreis noch recht lange in ungeschwächter Kraft erhalten bleibe!

B. E. S.

### Gestorben:

nach langem, schwerem Leiden, das er sich im Dienste für das Vaterland zugezogen hatte, Herr Franz Becker, früher Geschäftsführer der Musikalienleihanstalt der Firma P. Pabst in Leipzig, der er viele Jahre hindurch ein fleißiger und brauchbarer Mitarbeiter war.

**Karl Axel Hampus Mörner †.** — Wie aus Stockholm berichtet wird, ist dort der Rektor des Karolinischen Instituts, Graf Karl Axel Hampus Mörner, im Alter von 62 Jahren verstorben. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, hauptsächlich auf dem Gebiete der Pharmazie, hatte er viele Amtsgeschäfte, die zum Teil für die gesamte wissenschaftliche Welt von Bedeutung waren. So gehörte Mörner u. a. dem medizinischen Nobelpreis-Komitee an, dessen Vortführer er war; außerdem war er Präses der Akademie der Wissenschaften.